

richtige Kunst, die etwas von Komödie, Ballett und Melodrama an sich hatte. Heute besteht die Toilette nur noch in übereinandergesetzten Hemden, ohne Hemd als Basis, wenn man so sagen kann. Es gibt nicht mehr jene verständnisvolle Vorsicht, Unvollkommenheiten zu verschleiern und geheime Vollkommenheiten quasi gleichgültig zu enthüllen.

Vorbei die Zeiten des Frou-frou, der schneeigen, an Champagnerschaum erinnernden Dessous, der Schleier, der langsamen Walzer und sentimentalen Komplikationen. Damals genügte ein in einem feinen schwarzen Seidenstrumpf steckendes Bein, das sich, kaum gezeigt, wieder zurückzog, um das Herz eines Mannes höher schlagen zu lassen.

Damals warf sich auch die verliebteste Frau ihrem Geliebten niemals ohne einen Seufzer der Erleichterung in die Arme, nachdem sie die von dem schrecklichen Korsett zusammengeschnürten Hüften mit den Händen geglättet hatte. Heute gibt es überhaupt keinen hinterlistigen Widerstand in Gestalt von Schnüren, Haken und Druckknöpfen mehr. In weniger Zeit, als es das Niederschreiben benötigt, fallen alle Schleier in sich zusammen, wobei bemerkt werden muss, dass nackte Wahrheiten oft sehr viel unangenehmer wirken können als hübsch eingewickelte Lügen . . .

Denn diese Lügen in Gestalt von herrlichen Samten und Seiden sind wirklich verführerisch. Orient und Okzident entfalten im Verein mit moderner Kunst ihre Wunderpracht auf Stoffen, in denen sich neue Motive mit harmonischen Farben mengen. Reizender denn je erscheinen die Lamés und Brokate, die feine Silber- und Goldgräten zeigen. Alles, was früher für klassisch gehalten wurde, ist vorbei,



In japanischem Stil gehaltener
Abendmantel aus hellgrauem
Velours - Chiffon mit Silber-
applikationen

Phot. Scaioni, Paris